



UMLAGERT war der Informationsstand der Firma Harman Becker auf der Ausbildungsbörse in der Aula des Schulzentrums Langensteinbach. Foto: jcw

## Noch nie solches Gedränge

200 Arbeitsplätze bei Ausbildungsbörse der CDU Karlsbad

Von unserem Redaktionsmitglied Johannes-Christoph Weis

**Karlsbad.** „Das Gedränge war bei dieser Veranstaltung noch nie so groß wie dieses Mal“, stellte Elke Wildemann von der Stabsstelle Wirtschaftsförderung der Gemeinde Karlsbad mit Genugtuung fest. Die Zufriedenheit über die Resonanz der zwölften Ausbildungsbörse im Karlsbader Schulzentrum war auch den Worten von Regine Müllensiefen, Vorsitzende der CDU Karlsbad, zu entnehmen. Müllensiefen nahm die Eröffnung deshalb vor, weil Veranstalter der Börse die CDU-Ortsverbände Karlsbad, Waldbronn und Marxzell sind. Etwa 300 Besucher wurden am Dienstagabend in der Aula des Schulzentrums in Langensteinbach gezählt. Besonders erfreulich dabei für potenzielle Auszubildende: Die bei der Börse beteiligten Unternehmen – von überregional operierender Deutscher Bahn oder EnBW bis zu heimischen High-Tech-Firmen wie Hermann Ultraschall, Harman Becker oder Taller – boten nach Aussage von Müllensiefen insgesamt 200 Arbeitsplätze an.

Angesprochen wurde bei der Eröffnung von der CDU-Vorsitzenden auch der Termin für die Börse. Sie stellte die Frage, ob die Präsentation vielleicht besser im Herbst und nicht wie bisher im Frühjahr laufen solle. Hier wurde unter Firmenvetretern, künftigen Azubis und Eltern eine Umfrage initiiert, deren Ergebnisse die CDU in naher Zukunft veröffentlichen möchte.

Bürgermeister Rudi Knodel sprach im Namen der Gemeinde wie auch seiner ebenfalls anwesenden Bürgermeister-Kollegen Harald Ehrler (Waldbronn) und Raimund Schuster (Marxzell) ein Grußwort, bei dem er den Veranstaltern für ihre Initiative und den Firmen für ihre Teilnahme dankte. Es spreche für die Qualität der Karlsbader Ausbildungsbörse, dass diese schon zwölfmal ohne Unterbrechung organisiert worden sei.

Landtagsabgeordneter Werner Raab verbreitete Optimismus hinsichtlich der Wirtschaftsdaten. Er ermunterte die Betriebe zu einer „weitsichtigen Firmenpolitik“. Das bedeute, es gelte in den Betrieben jetzt noch mehr auf gute Ausbildung zu setzen und möglichst viele Lehrstellen bereitzustellen.

## Besserer Anschluss für Messe-Radweg

Rheinstetter Agenda-Arbeitskreis Verkehr bereitet ein Mängelmeldeblatt vor

**Rheinstetten (hos).** Gefahrenpunkte im Verkehr entschärfen und bei Problemen vor allem für Fußgänger, Radfahrer und Anwohner Abhilfe schaffen, das sind die Ziele des Agenda-Arbeitskreises (AK) Verkehr in Rheinstetten. Derzeit tüfteln die Mitglieder ein „Mängelmeldeblatt“ aus. Fußgänger und Radler sollen darauf Mängel nennen können, von Schlaglöchern über oft zugeparkte Gehwege bis hin zu gefährlichen Kreuzungen.

Zugleich arbeitet die Gruppe rege an Verbesserungsvorschlägen für einige Punkte im Rheinstetterer Straßenverkehr. Der Arbeitskreis wurde bereits beim Start der Lokalen Agenda 21 angestoßen. Jetzt befindet er sich wieder im Aufbau, nachdem die stetigen Aufträge von Joachim Schröder, dem Vertreter des AK im Agendarat, für neuen Zulauf gesorgt haben.

Wenn Mitglieder auf Probleme aufmerksam werden, machen sie sich mit Notizblock und Fotoapparat ein Bild vor Ort. Anschließend ar-

beitet der Arbeitskreis Lösungen aus und leitet sie ans Rathaus weiter. Einige Vorschläge brachte er in die Verkehrsschau der Behörden ein. Im Sinne des Agenda-Gedankens wünschen sich die Aktiven indes mehr Bürgerbeteiligung schon vor Entscheidungen über Straßen und Wege, Ampeln und Beschilderung. „Wir sind dran, aber es ist noch ein langer Weg“, so Rüdiger Ratzel, der Pressebeauftragte. Ab dem Sommer soll nun der Fragebogen öffentlich ausliegen. Er enthält eine Liste möglicher Sicherheits- und baulicher Defizite oder Mängel bei Ampelschaltungen und Verkehrszeichen, so dass Bürger den Ort angeben und ankreuzen können, was sie stört, oder ihr Anliegen näher erläutern können.

Handlungsbedarf sieht das Verkehrsforum zum Beispiel in der Rheinaustraße. Viele Autofahrer nehmen nach seiner Beobachtung statt der Umgehungsstraße den Weg durch den Ort ins Gewerbegebiet im Mörscher Tiefgestade oder zur Rheinfähre. Darunter seien auch

schwere Laster, die dort gar nicht fahren dürften. „Mit geringen Mitteln kann man wesentliche Verbesserungen erreichen“, so Ratzel, etwa indem Fahrzeuge auf der Straße statt auf dem Gehweg parkten und so den Verkehr bremsen, Schwerlasten regelmäßig kontrolliert würden und teilweise Tempo 30 eingeführt würde.

Auch für den Radweg zur Messe hat der Arbeitskreis Verbesserungsvorschläge. Dem Radweg aus Karlsruhe fehlt demnach ein geeigneter Anschluss auf Rheinstetterer Gemarkung. Radler, die von Forchheim kommen, sollten hinter der Straßenbahnhaltestelle Neue Messe vorbei fahren können, statt den Bahnsteig überqueren zu müssen. Und die Gruppe regt einen Spiegel vor der Unterführung unter der B 36 an.

Interessierte sind bei den Treffen des AK Verkehr jeden ersten Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr im Hobbyraum im Erdgeschoss des Zentrums Rösselsbrünne willkommen.

## Geringe Abweichung vom Planansatz 2006

**Marxzell-Pfaffenrot (bgr).** Ihr einstimmiges Votum gab die Verbandsversammlung des Wassergewinnungsverbands Pfaffenrot-Spielberg-Etzenrot dem Jahresabschluss 2006.

Die Summe der Aufwendungen und Erträge mit jeweils 215 000 Euro wich um nur 5 000 Euro vom Planansatz ab, wie Verbandsschriftführer Stefan Weingärtner erläuterte. Die Abweichung erkläre sich durch eine Nachzahlung von rund 3 000 Euro an den Zweckverband Wasserversorgung Albau (ZWA) und ein erhöhtes Entgelt für die Wasserentnahme.

Investitionen des Verbandes gab es im Jahr 2006 keine, so dass die im Vermögensplan eingestellten Gelder rein für Abschreibungen (21 000 Euro) und Schuldentilgung (19 000 Euro) verwendet wurden, die zum Jahresende bei rund 33 000 Euro lagen. Die Bilanzsumme ist mit 492 000 Euro ausgewiesen, der größte Teil mit 484 000 Euro entfällt davon auf das Anlagevermögen.

## Kandidatenvorstellung zur Jugendgemeinderatswahl

**Rheinstetten (BNN).** Der neue Rheinstetterer Jugendgemeinderat (JGR) wird am 14. März gewählt. Am morgigen Freitag, 9. März, ab 19 Uhr ist im Jugendkeller bei der Keltenhalle eine Vorstellung der Kandidaten zur Jugendgemeinderatswahl.



VERBESSERUNGEN fordert der Agenda Arbeitskreis Verkehr Rheinstetten für die Anbindung des Radwegs von Karlsruhe zur Messe. Foto: hos

## Gutes für die Gesellschaft tun

Informationsabend über gemeinnützige Stiftungen in Ettlingen

**Ettlingen (kdm).** „Nicht mehr alles, was gesellschaftspolitisch wünschenswert wäre, können der Staat, die Städte oder Gemeinden leisten.“ Es müssten andere Wege gegangen werden, beispielsweise über gemeinnützige Stiftungen, so der Vorsitzende der Ettlinger Bürgerstiftung, Josef Offele. „Bei Stiftungen handelt es sich um eine Art Dauerspende mit einem genau bezifferten Vermögen“, erklärte dazu Harald Pinhack von der Firma „ProFundus“. Die Erträge aus dem Vermögen werden dann für den jeweiligen Stiftungszweck eingesetzt. Allerdings, und das wurde bei einer Veranstaltung in Ettlingen rund ums Thema Stiftungen schnell deutlich, sollten sich die „Stifter“ gut überlegen, für was besagte Erträge aus dem Stiftungsvermögen eingesetzt werden. Sobald die Stiftung offiziell anerkannt wurde, gibt's kein Zurück mehr. Darüber, wie überhaupt über das Stiftungswesen informierten bei dem gemeinsamen Abend Pinhack, Rechtsanwalt Stefan Winheller (Geschäftsführer der Ettlinger Stiftung Pro Politik), Karlheinz Pütz von der Volksbank Ettlingen und Josef Offele von der Bürgerstiftung Ettlingen.

Mehr und mehr, das belegen die Zuwachszahlen, rücken gemeinnützige Stiftungen in den Fokus der Öffentlichkeit, was wiederum Firmen, Rechtsanwälte und Berater auf den Plan bringt, die sich des Themas verstärkt annehmen. So auch Jurist Winheller. Von entscheidender Bedeutung, abgesehen von der Anerkennung durch die zuständigen Behörden, sei die Satzung der Stiftung, betonte der

Rechtsanwalt. In ihr werden alle grundlegenden Vorgaben festgeschrieben. Der Unterstützung des Ehrenamtes hat sich die Bürgerstiftung Ettlingen angenommen. Derzeit verfügt sie über einen Kapitalstock von 150 000 Euro und kann jedes Jahr einige Tausend Euro aus den Erträgen daraus ausschütten. „Vielleicht haben wir, jetzt im Nachhinein betrachtet, den Stiftungszweck doch etwas zu breit angelegt“, urteilte Offele. Es gebe halt auch Bürger, die mit ihrer Spende an die Stiftung, gezielt eine Sache unterstützen wollten. Im Falle eines zu allgemein gehaltenen Stiftungszweckes kann es unter Umständen nicht immer gewährleistet sein, dass die „Spende“ dorthin fließt, wo sie laut Spender eigentlich hin soll. Das Problem ließe sich, so Offele, durch Einzelstiftungen unter dem Dach der „Hauptstiftung“ lösen.

Unabhängig davon gilt laut dem Stiftungsexperten der Volksbank, Karlheinz Pütz, ein Grundsatz für gemeinnützige Stiftungen: das eingebrachte Vermögen darf nicht angetastet oder gar verbraucht und es darf mit ihm nicht „willkürlich und zu risikofreudig“ spekuliert werden. Steuerrechtlich gesehen bieten Stiftungen zudem einige Optionen. So besteht beispielsweise die Möglichkeit, Spenden an eine gemeinnützige Stiftung als „Sonderausgabe“ steuerlich abzusetzen. Als „Steuersparmodell“ freilich wollte bei dem Infoabend niemand Stiftungen verstanden wissen. Im Vordergrund stünden zumeist ideale, auf einen bestimmten Zweck hin ausgerichtete Gründe, „was Gutes für die Gesellschaft zu tun“.

**Marxzell-Pfaffenrot (bgr).** Kaum Veränderungen gegenüber dem Vorjahr gibt es im Wirtschaftsplan des Wassergewinnungsverbands Pfaffenrot-Spielberg-Etzenrot. Die Verbandsversammlung verabschiedete den Plan einstimmig. Die Aufwendungen und Erträge werden auf jeweils 220 000 Euro festgesetzt.

Die Jahresumlage der beteiligten Gemeinden bestreiten die Ertragsseite nahezu komplett mit 212 000 Euro. Die restlichen 8 000 Euro kommen aus Wasserlieferungen an die

## Die Schulden gehen gegen Null

Gemeinde Straubenhardt. Auf der Aufwandsseite ist der größte Brocken die Umlage an den Zweckverband Wasserversorgung Albau (ZWA) mit 138 000 Euro.

Im Vermögensplan sind lediglich 23 000 Euro eingestellt, die im Wesentlichen für die Tilgung von Darlehen verwendet werden.

Zum Jahresende sinken die Schulden des Verbands weiter und betragen dann noch rund 14 000 Euro.

Zwar gehen die Schulden derzeit gegen Null, im Verbandsrat tauchte aber die Frage auf, wie sich die Pläne des Zweckverbandes für die Volumenerweiterung des Speichers in Malsch finanziell auf den Verband auswirken.

Der Wassergewinnungsverband Pfaffenrot-Spielberg-Etzenrot ist beim ZWA mit knapp acht Prozent beteiligt.

Schalten Sie jetzt um!

45.000 Hörer \*

ma 2006 Radio I

75.000 Hörer \*

ma 2007 Radio I

+67%

die neue welle

Der beste Musikmix aus 4 Jahrzehnten  
Karlsruhe 101.8 • Pforzheim 91.4 • Baden-Baden 100.9

Quelle: ma 2006 Radio I  
ma 2007 Radio I

\* Tagesreichweite:  
Zahl aller Hörer, die das Programm an einem  
Ø-Tag (Mo-Fr) hören.

Karlsruhe 101.8 Pforzheim 91.4 Baden-Baden 100.9

### Kurznachrichten

#### Wehrversammlung

**Ettlingen-Schöllbronn (BNN).** Die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr, Abteilung Schöllbronn, ist am Freitag, 9. März, um 19.30 Uhr im Feuerwehrhaus in Schöllbronn. Neben den Berichten stehen Neuwahlen und Ehrungen an.

#### Infos zur Vorsorge

**Karlsruhe-Rüppurr (BNN).** Um Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht geht es in einer Infoveranstaltung mit Diplomsozialpädagogin Monika Haug am heutigen Donnerstag, 8. März, von 14 bis 16 Uhr im Veranstaltungssaal des Diakonissenkrankenhauses Rüppurr.

#### Heute „Katzen“-Führung

**Waldbronn (BNN).** Das ökumenische Bildungswerk Waldbronn bietet am heutigen Donnerstag, 8. März, um 15 Uhr eine Führung durch die Ausstellung „Auf leisen Pfoten – die Katze in der Kunst“ in der Städtischen Galerie Karlsruhe beim ZKM. Die Führung hat Elisabeth Gurock. Treffen ist um 14.45 Uhr in der Städtischen Galerie. Infos unter Telefon (0 72 43) 6 96.

#### Seminar „Kunstgeschichte“

**Waldbronn (BNN).** Ein kunstgeschichtliches Seminar „Spurensuche – Künstlerische Handzeichnungen“ bietet die VHS Waldbronn. Eine Einführung ist am Freitag, 9. März, um 19.30 Uhr im Kulturtreff. Am 17. März um 10 Uhr folgt ein Besuch der Kunsthalle Karlsruhe. Anmeldungen unter Telefon (0 72 43) 6 90 91.